

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 25

Donnerstag, 22. Juni 2023

Deutscher Ex-Botschafter in Moskau zu Gast beim LC Plochingen

Rüdiger von Fritsch referiert über Hintergründe des Ukrainekriegs, über Putin und mögliche Szenarien eines Kriegsendes

Zu seiner Benefizveranstaltung „Bei Lions zu Gast“ hatte der Lions Club Plochingen in diesem Jahr den Deutschen Ex-Botschafter in Moskau, Rüdiger Freiherr von Fritsch-Seerhausen, eingeladen. Der Kenner der russischen Politik referierte zum aktuellen Thema „Welt im Umbruch. Was kommt nach dem Krieg?“. Die Spenden der Veranstaltung gingen zugunsten des Projekts „Zauberfaden“, bei dem die ganzheitliche Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden in Schorndorf aktiv gefördert wird.

„Schön, dass Sie da sind“, begrüßte der Präsident des Lions Club Plochingen, Dr. Jürgen Maier, die Gäste aus Plochingen, Stuttgart, Esslingen, Nürtingen und Umgebung. Der eingeladene Referent werde morgen Abend bei der Sendung „Markus Lanz“ zu Gast sein und über das aktuelle Thema sprechen.

Von Fritsch bereitete als Unterhändler in Brüssel bereits die EU-Osterweiterung vor, war Leiter des Planungsstabes des Bundespräsidenten und Vizepräsident des BND. Von 2010 bis 2014 war er Botschafter in Warschau und anschließend bis zu seinem Ruhestand 2019 Botschafter in Moskau. Der in Schwäbisch-Gmünd lebende Germanist und Historiker ist heute Unternehmensberater und veröffentlichte zahlreiche Bücher, unter anderem „Russlands Weg. Als Botschafter in Moskau“ (2020) und zuletzt den Bestseller „Zeitenwende. Putins Krieg und die Folgen“ (2022).

Der Kenner innerrussischer Verhältnisse beschäftigt sich mit fundamentalen Fragen der Weltpolitik, auch damit was der Westen in den vergangenen Jahren alles versäumte. Ohne Dolmetscher führte der ehemalige Diplomat einst Vier-Augen-Gespräche mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin.



V. l.: Bürgermeister Frank Buß, der Referent und Deutsche Ex-Botschafter in Moskau Rüdiger von Fritsch und der Präsident des LC Plochingen, Dr. Jürgen Maier.

Putin führe einen unerbitterlichen Krieg, weil er um seine Macht fürchten müsse. Von Fritsch zeichne in seinem Vortrag die „großen Linien der Entwicklung“ nach, führte Maier ein. „Worauf haben wir uns einzustellen? Und welches sind die großen Herausforderungen?“

Hintergründe des Ukrainekriegs

Von Fritschs gliederte seinen Vortrag in drei Abschnitte: In „wie sind wir in den Krieg hineingeraten“ eruiert er Gründe und Ursachen, warum Putin den Krieg begann. Dann fragt er, wo wir in diesem Konflikt stehen, wie er ausgehen und was denkbare Folgen sein könnten, unabhängig davon, wie er verläuft.

Wie es zum Krieg kam, sei wichtig für das Verstehen, wie wir wieder herauskommen können. Der Krieg sei dem Umstand geschuldet, dass der Westen und Russland „die vergangenen 30 Jahre sehr unterschiedlich wahrgenommen haben“, so von Fritsch.

Eine Wende sei in den 1990er-Jahren erfolgt, als viele ehemalige Länder der

Sowjetunion nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker frei ihren Weg in die Zukunft wählen konnten, was ihnen lange verwehrt wurde. Einige Länder sind danach der NATO, dem westlichen Verteidigungsbündnis, beigetreten.

Ob wir Russland durch die NATO-Ausweitung bedroht haben, fragt von Fritsch. Es galt aber auch, das Selbstbestimmungsrecht der Staaten, die in die NATO drängten und schreckliche Erfahrungen mit der UdSSR machten, zu respektieren. So sei die NATO, aus Sicht Russlands, „scheinbar nach Osten gewandert“ – dabei sind Länder wie Polen oder die baltischen Staaten, aus westlicher Sicht, nach Westen gerückt.

Bevor die ersten Mitglieder der NATO beitraten, sei mit Russland die NATO-Grundakte über sicherheitsbildende Maßnahmen beschlossen worden. Darin festgelegt wurde beispielsweise die Truppenstärke der Länder. Noch im Jahr 2004 sagte Putin dem damaligen Kanz-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

ler Gerhard Schröder, dass der NATO-Beitritt der ersten Länder die Sicherheitsinteressen der russischen Nation nicht berühre. Heute drehe er es um, und wir nehmen es heute anders wahr. Nach dem Kollaps der UdSSR endete 1992 das letzte, alte koloniale russische Reich und verlor damit seinen Großmachtstatus. Das sich über Jahrhunderte stets in der Fläche ausweitende russische Kolonialreich stand in den 1990er-Jahren vor einem schwierigen Jahrzehnt. Dabei sagte einst schon Katharina die Große: „Russlands Grenzen kann man nur schützen, indem man sie ausweitet.“ Das habe Russland mit Georgien, Aserbeidschan, Armenien, mit der Ukraine, Kasachstan, Usbekistan und anderen so gemacht. Selbst China habe Russland eine riesige Landmasse abgerungen. Wladiwostok heiße übersetzt, „beherrsche den Osten“. Das Trauma des Zerfalls der UdSSR habe Russland nie aufgearbeitet. Russland sei mit seiner eigenen Geschichte bis heute „nicht aufrichtig umgegangen, die Aufarbeitung wurde absichtlich unterbunden“. Die Menschenrechtsorganisation Memorial, die sich mit der Aufarbeitung der stalinistischen Gewaltherrschaft befasst und vergangenes Jahr den Friedensnobelpreis erhielt, ließ Putin 2021 verbieten. Von Fritsch vermutet, dass Putin nicht über das Scheitern der russischen Geschichte sprechen möchte. Dagegen sehe sich Russland immer nur in der Opferrolle. „Das größte Land auf der Erde ist ständig beleidigt.“ Ein „großrussischer, imperialer Reflex“ motivierte Putin, den Krieg zu beginnen, so der Ex-Botschafter. Dabei hielt Putin 1999, als er russischer Präsident wurde, noch eine Rede über Demokratie und Marktwirtschaft – bei Problemen handle er aber „im alten Sowjetstil“. Von Fritsch macht bei Putin nach der Corona-Pandemie eine „veränderte Sicht auf die internationale Ordnung“ aus. Geopolitisch konnte er sich nicht so durchsetzen, wie es für seine Interessen nötig wäre. Wirtschaftlich konnte Russland nicht mithalten, weshalb sich Putin aus Schwäche zum Handeln gezwungen sah. Dabei sei Russland eigentlich ein reiches Land. Es habe alle Rohstoffe, Kohle, Gas, Edelmetalle und Diamanten. Wirtschaftlich stagniere es aber. Das Modell, Rohstoffe zu verkaufen, sei „antiquiert“. Wer so handle, bestehle sich selbst. Eine kleine Clique beklauge die Anderen. Von Fritsch: „Russland ist eine Kleptokratie.“ Nach den USA ist China die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt – Russlands

Volkswirtschaft hingegen ist kleiner als die Italiens. Und „wenn ich mich nicht durchsetzen kann, indem ich mich selbst stärke, dann kann ich Andere schwächen, um mich durchzusetzen“. Hinzu komme, dass Putin ein sowjetischer Geheimdienststoffizier sei, der in Bedrohungen und Verschwörungen denke und finstere Mächte, die ihn stürzen wollen, sehe. Hinter allem stehe aus seiner Sicht „ein raffinierter Plan der CIA“. Diese Sichtweise führe „zu einem blinden Fleck in der eigenen Wahrnehmung“: Nicht das eigene Volk stecke dahinter, sondern die CIA. Putin habe es zu einem erfolgreichen Politiker geschafft, „weil er alle anderen ausgeschaltet hat“. In der Oligarchie greift der Chef des Kremls auf die Armee und den Geheimdienst zu und bedient sich der Mittel einer autokratischen Herrschaft: der Lüge als Propaganda, der Repression und Unterdrückung der Opposition sowie der Bestechung – „Probleme werden nicht gelöst, sondern weggekauft“. So komme es, dass jeder sich um seine Pfründe und seine Freiheit fürchte, ansonsten drohe Lagerhaft. Das heiße auch, dass Putins Berater nur das sagen, was er hören wolle.

Wo stehen wir heute? Wie wird der Krieg enden?

Putin habe sich in der Fähigkeit des ukrainischen Volkes verschätzt und in der Geschlossenheit des Westens verkalkuliert. Das ursprüngliche Kriegsziel war, die Ukraine zu erobern und sie zu unterjochen. Vor Kriegsbeginn hat er dem Westen mitgeteilt, was er erwarte: Die NATO solle ihre Soldaten an der Ostflanke und ihren nuklearen Schutzschirm zurückziehen und dürfe sich nicht ausweiten. Jetzt setze er „auf Masse“ und gehe eine „Wette auf Zeit“ ein: „Ich halte länger durch als ihr.“ Putin denke, „irgendein Trump wird schon kommen“ ... Frieden sei jedenfalls nicht das Ziel. Wer über das Ende des Krieges denke, müsse in Putins Logik denken, ist von Fritsch überzeugt. Dazu gehöre auch, Angst zu verbreiten. Gehe es um fossile Energie oder Waffen, Putin habe das Angstmachen als „Exportschlager“ perfektioniert. Ändern sich die Machtverhältnisse in Russland oder kommt es zum Waffenstillstand? Komme Putin zur Abwägung, dass der Krieg nicht erfolgreich fortgesetzt werden kann, die Situation im eigenen Land schwierig wird und er seine Macht gefährdet sieht, dann wird er verhandeln wollen. Daher gelte es, „jetzt den Rahmen für Verhandlungen zu zimmern“. In den 1970er-Jahren während des Kalten Krieges hätte man

auch Verhandlungen geführt. Verhandlungen über Sicherheit könnte man auch jetzt wieder beginnen. Konzessionen dürften jedenfalls keine gemacht werden, sonst greife er nach Weiterem. Ein Friedensschluss sei derzeit schwer vorstellbar, aber eine perspektivische Lösung sei nötig. Von Fritsch kommt zum Schluss: „Wir sollten nicht ausschließen, dass der Krieg noch länger dauert.“

Wie könnte eine Welt jenseits des Krieges aussehen?

„Putins Krieg beleuchtet die geopolitische Landschaft wie ein Blitz“, sagt von Fritsch. Veränderungen werden dadurch beschleunigt und grundlegende Entwicklungen sich fortsetzen, nimmt der Historiker an.

Bezüglich der Globalisierung habe man „zu wenig Sicherheitsüberlegungen mit bedacht“. Globalisierung werde sich in sich wandelnder Form fortsetzen. Die westliche Wertegemeinschaft stehe geschlossener denn je zusammen – doch ziehe Trump wieder ins Weiße Haus ein, „haben wir ein Problem“. Eine Lehre aus dem Krieg für die Europäer müsse sein, selbst mehr auf eigenen Füßen zu stehen. Sicherheitspolitisch müsse die EU noch stärker werden.

Ein altes russisches Sprichwort besage, wer gesenkten Hauptes gehe, dem werde der Kopf nicht abgeschlagen. Es spricht eine mangelnde Bereitschaft zum Widerspruch an. Die Menschen in Russland würden in einer „doppelten Welt“ leben. Doch wenn Putin strauchle, würde keiner für ihn auf die Straße gehen, ist von Fritsch überzeugt. Soldatenmütter hätten den Afghanistankrieg beendet. Ein flächendeckender, vernetzter Widerstand sei aktuell aber nicht auszumachen. Putin habe das alles noch unter Kontrolle. Ausschließen könne man es aber nicht. Daher müsse man davon ausgehen, dass Russland weiterhin konfrontativ bleibe. Mit Putin sieht von Fritsch allerdings keine Möglichkeit der Kooperation mehr: „Putin hat das Vertrauen zerstört.“

Mit einem Zitat des ehemaligen russischen Staatschefs Michail Gorbatschow endete der Ex-Diplomat seinen Vortrag: Nur der Westen glaube, Russland sei unfähig zur Demokratie. Von Fritsch appellierte: „Wir dürfen die Hoffnung und Zuversicht nicht verlieren.“

Nach einer Fragerunde verließ der Gastredner unter großem Beifall die Stadthalle, bevor der Präsident des LC Plochingen noch das Spendenprojekt „Zauberfaden“, bei dem Geflüchtete in einer Nähwerkstatt in Schorndorf fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden, vorstellte.

EBBA Kaynak bringt das Holz zum Blühen

In der Ausstellung „Wenn das Holz erblüht ...“ zeigt die Schorndorfer Künstlerin mit der Kettensäge erschaffene Skulpturen

Insgesamt 80 mit der Kettensäge entstandene zumeist blühende Objekte der Schorndorfer Künstlerin EBBA Kaynak sind derzeit in der städtischen Galerie zu betrachten.

Wer meine, der Umgang mit der Kettensäge sei eher etwas für Grobmotoriker, werde bei der Ausstellung eines Beseren belehrt, sagte Bürgermeister Frank Buß bei der Eröffnung vergangenen Donnerstag. Denn die „blühenden Rankenwesen“ der Bildhauerin seien erstaunlich filigran und feingliedrig.

Eine bunte Blumenwiese für Plochingen

Nach einem Besuch in Plochingen war der Künstlerin sofort klar, dass sie hier gerne ihre „Flora-Objekte“ präsentieren würde. Plochingen sei mit der Hundertwasseranlage so schön bunt, was für ein gewisses Lebensgefühl, Freude und Genuß am Schönen stehe. „Plochingen hat ein gewisses Flair, Stuttgart nicht, und Schorndorf ein anderes“, so Kaynak.

Was Hermann Hesse in der Liebesgeschichte „Piktors Verwandlung“, die er selbst mit Bildern illustrierte, beschreibe, erlebe sie, wenn sie die Blüten schnitze. So hätten die Blumen weniger mit Botanik zu tun, als vielmehr mit Erinnerungen, an Kindheit und Liebe.

Als sie vor 27 Jahren mit der Bildhauerei begann, habe sie das Vegetative in Spiralen darstellend gesehen. Auf Spiralen folgten Rosen. Dann sei sie „zunehmend in die Botanik eingetaucht“ und habe die Blütenwesen in den Skulpturen „auf ihr Ideal gebracht“. Aus der Studie entwickle sich eine Idealform, die auch immer etwas mit dem Holz zu tun habe. Das hat zum Teil Risse, Wurmgänge und Löcher. Orchideen säge sie gerne aus „Sturmholz“, das oftmals brüchig und faserig ist. Über 20 verschiedene Holzarten – von Obst- über Waldbaumgehölz bis zum Trompetenbaum und Thujaholz – bearbeitete Kaynak in ihren insgesamt 77 Skulpturen.

Die Vergänglichkeit inbegriffen

Beim Arbeiten mit dem Holz habe das Objekt immer auch schon das Werden und Vergehen in sich. Kaynak: „Während des Lebens verwandelt man sich, irgendwann geht man in die Erde und Vegetation über.“ Insofern sei in den Blütenobjekten immer schon auch das Vergänglichkeitsthema drin – wie auch manchmal in den Wurmlöchern.

Ein Teil der kleinen Blüten in der Vitrine am Treppenaufgang, die an eine Blumenwiese erinnert, ist auf einer Reise



Die Künstlerin EBBA Kaynak zwischen Kirschblüte (Kirschholz) und Mohn (Silberakazie).



Der Paradieswächter aus Lindenholz.



Anemona rudinensis gefertigt aus Eichenholz.

in die Bretagne entstanden. Teils sind noch Flechten auf dem bretonischen Holz zu erkennen. Die Orchideen-Serie sei im Anschluss auf eine Reise quer durch den Dschungel entstanden.

Im Flow mit dem Holz

EBBA Kaynak spannt ihr Werkstück bei der Bearbeitung nie in eine Werkbank ein. Das hindere, einen gewissen „Flow reinzubringen“. Meist legt sie das Holz nur auf zwei Sägeböcke und bearbeitet es mit dem 35 Zentimeter Schwert ihrer Kettensäge aus heimischer Produktion. Wichtig ist ihr, das Holz frei liegend zu bearbeiten, obwohl das Sägen oft „ein Balanceakt“ sei. Sie passe auf, dass das Gehölz „nicht weghüpfe“ und zum Glück habe sie sich noch nie verletzt.

Eine Grundidee habe sie meist, was im Holz stecken könnte, doch lässt sie sich dann auch vom Wuchs und den Ästen des Holzes leiten. Als Ausgangspunkt ihres Schaffens hat sie am liebsten den „unzerlegten Baum“, in dem sie häufig eine Summe von Objekten sieht. Ansonsten hätte sie keinen Zugang zum

Gesamten. Den Baum zerteilt sie dann in die verschiedenen Werkserien, wie der Wächter-, Blüten- oder Dazwischen-Serie. Nach dem Sägen bemalt sie die Skulptur meist mit Holzlasurfarben oder Farbwachs, manchmal beize sie auch.

Froh ist sie darüber, dass es mittlerweile Kettensägen mit Akkus gibt. Die Benzinsägen hätten doch einen „höllischen Lärm“ gemacht. Mit der Akku-Säge könne sie sogar die Vögel zwitschern hören.

„Wenn das Holz erblüht ...“ von **EBBA Kaynak** ist noch **bis Samstag, dem 12. August**, in der **Galerie der Stadt** zu sehen. **Öffnungszeiten:** Mo, Mi, Sa 10-13 Uhr; Di, Do 10-13 Uhr, 14-17 Uhr; Fr 9-16 Uhr; Sonntag, 16. Juli, 11-16 Uhr. **Galerieführung** am Freitag, 23. Juni, 16 Uhr; Dauer: 1 Stunde Kosten: 5 Euro. **Galerieführung mit Verköstigung** regionaler Produkte aus der Plochingen-Info am Samstag, 12. August, 13 Uhr, Dauer: 1,5 Stunden, Kosten: 10 Euro. **Anmeldung** zu den Führungen über die **PlochingenInfo**, Tel. **07153/7005-250**, E-Mail: **tourismus@plochingen.de** **Infos:** **www.ebba-kaynak.de**



75. Jubiläum: Kaatsch feiert mit Festakt und Hafenfest

Großes Hafenfest am Samstag, dem 24. Juni, mit Mitmach-Aktionen



Mit einem großen Hafenfest feiert die Plochinger Firma Kaatsch ihr 75-jähriges Jubiläum.

Das Recyclingunternehmen Kaatsch feiert am kommenden Wochenende sein 75-jähriges Jubiläum. Zum Festakt am Freitag erwartet die Firma rund 400 geladene Gäste aus Industrie, Stahlwerken, Gießereien und der Kommunalpolitik. Auch Baden-Württembergs Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut wird dabei sein. Am Samstag, dem 24. Juni, findet ab 11 Uhr ein öffentliches Hafenfest mit einem bunten Programm und vielen Attraktionen statt.

An dem Ort, an dem vor 75 Jahren alles begann, lädt Kaatsch zum Feiern ein und heißt alle willkommen, die einen Blick hinter die Kulissen werfen möchten.

Ein buntes Hafenfestprogramm

Ein actionreiches Rahmenprogramm verspricht Spaß für die ganze Familie. Das komplette Programm ist kostenlos. Die Bewirtung übernehmen Vereine aus der Umgebung. Der Erlös daraus kommt den Vereinen zugute.

Auf dem Programm stehen unter anderem eine Wasserski- und Kunstradshow, Hafenrundfahrten und Baggerfahren. Zudem gibt es Hüpfburgen und einen Quad-Parcours. Neben einem Bungee-Trampolin und einer Rollenrutsche stehen Bull-Riding und weitere Vorführungen auf dem Programm. Für Musik, Essen und Trinken wird gesorgt.

Seit 75 Jahren: Ein Plochinger Betrieb

Margarethe Kaatsch gründete 1948 in Plochingen den Schrott- und Metallhandel, der sich inzwischen zu einem weltweit agierenden Recyclingunternehmen und Gesamtentsorger etabliert hat: Von der Entsorgung von Stahl, Buntmetallen, Altholz und vielen anderen Wertstoffen, wie Papier und Baustoffen, über einen Wertstoffhof und der Bereitstellung von Containern und

Mulden, über Produktverschrottungen, Umschlag und Werkstattdienstleistungen bis zu Großprojekten, wie die Demontage von Produktionsanlagen und der Abbruch von Industriegebäuden. Doch für Kaatsch ist es noch mehr als das. „Wir glauben daran, dass wir jeden Tag einen wichtigen Beitrag für die Zukunft und die Zukunft unserer Kinder leisten“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Ralph Wager.

Jährlich verarbeitet Kaatsch bis zu 850 000 Tonnen Material zu hochwertigen Recycling-Rohstoffen und leistet mit mehr als 1,15 Mio. Tonnen eingespartem CO₂ einen Beitrag zum Umweltschutz. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen bedeutet für Kaatsch vor allem, Vorhandenes bestmöglich zu nutzen und sämtliche Prozesse so umweltschonend wie möglich zu gestalten. „Eine erfolgreiche Entwicklung lässt sich langfristig nur dann erreichen, wenn auch umweltbezogene und soziale Ziele berücksichtigt werden. Jedes eingesparte Gramm CO₂ hilft dabei, unseren Kindern und Kindeskindern einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen“, beschreibt Daniela Wager-Zanker, geschäftsführende Gesellschafterin, die Nachhaltigkeitspolitik.

Ein gemeinsames Hafenfest zum Dank

Mit dem Hafenfest möchte das Familienunternehmen etwas zurückgeben. Ralph Wager: „Wir nehmen unsere Verantwortung ernst und setzen uns für die Menschen in unserem Umfeld ein. Deshalb bieten wir ihnen eine berufliche Perspektive, engagieren uns für soziale Initiativen, Sportvereine und Schulen. Mit dem Hafenfest möchten wir allen Menschen, die sich mit viel Herzblut in unserer Region engagieren, Danke sagen und gemeinsam eine schöne Zeit verbringen. Denn wirklich Großes bewegt man nur gemeinsam.“

Kostenfreie Online-Vorträge zur klimagerechten Energieversorgung

In Kooperation mit der Verbraucherzentrale Energieberatung bietet die Klimaschutzagentur des Landkreises Esslingen Wohneigentumsbesitzerinnen und -besitzern sowie Mieterinnen und Mietern kostenfreie Beratungen zu den Themen energieeffiziente Gebäudemodernisierung, Heizungsoptimierung, Solarenergie sowie Stromsparen im Haushalt an. In kostenfreien Online-Vorträgen gibt es ferner einen Rundblick über interessante klimaschutzbezogene Themen.

Der Themenfahrplan:

Donnerstag, 22. Juni, 18 Uhr: Photovoltaik für Einsteiger

Donnerstag, 29. Juni, 18 Uhr: Nachtspeicheröfen sanieren – Erfahrungsbericht und Tipps eines Eigentümers

Montag, 3. Juli, 18 Uhr: Jetzt geht es dem Haus ans reingemachte! – Richtig energetisch Sanieren

Donnerstag, 5. Juli, 18 Uhr: Wie gelingt der Heizungstausch?

Montag, 10. Juli, 10 Uhr: Workshop „Stecker-PV“

Dienstag, 18. Juli, 18 Uhr: Workshop „Stecker-PV“

Donnerstag, 20. Juli, 18 Uhr: Schimmel im Wohnraum? – Das können Sie tun!

Montag, 24. Juli, 18 Uhr: Solarstrom von Balkon und Terrasse

Dienstag, 19. September, 18 Uhr: Jetzt geht es dem Haus ans reingemachte! – Richtig energetisch Sanieren

Mittwoch, 20. September, 18 Uhr: Schimmel im Wohnraum? – Das können Sie tun!

Dienstag, 26. September, 18 Uhr: Wie gelingt der Heizungstausch?

Mittwoch, 27. September, 18 Uhr: Ran an die Fördermittel!

Donnerstag, 28. September, 18 Uhr: Wir klären auf: Heizen mit erneuerbaren Energien und die 65 Prozent

Donnerstag, 5. Oktober, 18 Uhr: Nachtspeicheröfen sanieren – Erfahrungsbericht und Tipps eines Eigentümers

Montag, 9. Oktober, 18 Uhr: Heizungsoptimierung

Donnerstag, 12. Oktober, 18 Uhr: Solarstrom von Balkon und Terrasse

Eine vorherige **Anmeldung** ist erforderlich unter:

<https://klimaschutzagentur-landkreis-esslingen.de/14-06-23-kostenfreie-online-vortraege-zur-klimagerechten-energieversorgung/>

Infos zur Klimaschutzagentur des Landkreises Esslingen unter www.ksaes.de oder Tel. 0711 - 20 70 30 - 74.



VERANSTALTUNGEN



Galerieführung zur Ausstellung „Wenn das Holz erblüht“ von EBBA Kaynak

Im Gebäude der PlochingenInfo befindet sich die Städtische Galerie, wo in wechselnden Ausstellungen zeitgenössische Kunst aus den Bereichen Malerei, Grafik, Skulptur und Fotografie zu sehen ist. Tauchen Sie ein in die Welt der Kunst und erfahren Sie bei dieser Galerieführung interessante Hintergrundinformationen zur aktuellen Ausstellung von EBBA Kaynak.

Termin: Freitag, 23.06.2023, 16 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36

Ausstellungszeitraum: 16.06.-12.08.2023



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter: www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über: PlochingenInfo
Marktstraße 36, 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: Sa, 01.07.2023, 11 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo,
Marktstraße 36

Weitere Termine:

Fr, 21.07.2023, 15:30 Uhr

Sa, 05.08.2023, 11 Uhr

So, 20.08.2023, 11 Uhr



Eine Anmeldung ist erforderlich!
Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250



„Bildung schafft Zukunft“ Ein Projekt von Pater Dr. Laban Nanduri



Pater Dr. Laban Nanduri, der vor zwei Jahren Vertretung für Pfarrer Ascher gemacht hat, kommt am **Donnerstag, 22.06.2023** nach Plochingen, um über sein Schulpatenschaften-Projekt „Vidya Jyothi: Licht des Wissens“ in Indien zu berichten. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im katholischen Gemeindezentrum von St. Konrad.



**Herzliche Einladung an
alle Interessierten!**



VERANSTALTUNGEN



HERZLICHE EINLADUNG zur KINDERKIRCHE
Daniel – von Mut und Löwen



Sa, 23.9. Kiki
Sonntag 1.10.
Erntedank 10 Uhr in der
Paul-Gerhardt-Kirche
Sa, 18.11.
Rollenvergabe
fürs Krippenspiel

Weitere Infos über
Karin.Keck@elkw.de
Tel.: 07153-22010

Benefizkonzert

für „Deutsch-Madagassischer Verein Esslingen e.V.“
veranstaltet von **EINEWELT-Plochingen e.V.** in
Kooperation mit **Fair-Trade-Stadt Plochingen**



Samstag, 24.06.2023, 19:00 Uhr
Steingießerei im Kulturpark Dettinger
Esslinger Straße 52-60, Plochingen

mit der **Band „Us and Them“**

Vorverkauf 10,-€, Abendkasse 12,-€

Vorverkauf: **EINEWELT-Laden Plochingen**, Marktstraße 30,
PlochingenInfo, Marktstraße 36 oder
DMVE-Verein, per Mail: dmve-vorstand@t-online.de



„Us and Them“ mit **Nicolas Fink** gehören in der Region **Stuttgart mit Sicherheit** zu den **stilistisch eigenständigsten Bands**.

Der gesamte Gewinn incl. Bewirtung gehen an **Deutsch-Madagassischen Verein Esslingen e.V.** zu.
Info dazu: www.dmve.de

Bankverbindung **EINEWELT-Plochingen e.V.**
IBAN DE80 6119 1310 0855 0896 01 Volksbank Plochingen
EINEWELT-Laden Plochingen: Marktstraße 30, 73207 Plochingen

SENIOREN-AKADEMIE im Plochinger Verbund



Miteinander – Füreinander – Verbunden

Herzliche Einladung zur Veranstaltung am

Mittwoch, 28. Juni 2023, um 19:00 Uhr,
im Alten Rathaus in Plochingen.

„**Weser-Radweg**“
Reisebericht in Bildern

Referent: Bürgermeister Frank Buß

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht. Anmeldung ist nicht erforderlich.



Vom Weserbergland bis zur Nordsee

Ein ausgezeichnetes Rad-Fluss-Erlebnis auf einer Streckenlänge von rund 520 Kilometern zwischen Hann. Münden im Weserbergland und Cuxhaven an der Nordsee. Auf ausgewiesenen Radwegen geht es durch Landschaften, Regionen und Städte, die unterschiedlicher nicht sein können.

Bürgermeister Buß berichtet von seiner erlebnisreichen Fahrt.

Ein interessanter Abend!